



Das Team des Pflegedienstes Hummel – Tanja Lautenschläger (im weißen Hemd) war für einen Tag lang meine Chefin

Ein Tag bei einem mobilen Pflegedienst (Teil 1)

Im Takt des Smartphones

Die sollen alle in die Pflege gehen – da werden immer Mitarbeiter gebraucht, weil die Menschen immer älter werden... so hört man manchmal von voreiligen Politikern, die anscheinend vergessen haben, dass Pflege nicht nur ein Beruf, sondern vielmehr eine Berufung ist. Was also ist dran am Klischee vom Alte-Menschen-Waschen

und Windelwechseln? Im Selbstversuch haben wir einen mobilen Pflegedienst aus Braunschweig bei einer Frühschicht begleitet.

6.15 Uhr

Das Sternenzelt ist prächtig aufgespannt über meinem dampfenden Kaffeebecher. Die Innenstadt ist längst noch offline – für einen SUBWAY-Redakteur, der die Kohlmarkt-Symphonie aus Telefonklingeln, Pan-Flötenspiel und Montagsdemonstranten gewohnt ist, liegt eine fast gespenstische Stille über dem Ritterbrunnen. Da kommt Tanja Lautenschläger, die stellvertretende Pflegedienstleitung des mobilen Pflegedienstes Hummel Junior aus dem Fahrstuhl, die ich für das Ein-Tages-Praktikum begleiten werde. Sie sammelt routiniert vorverpackte Medikamente für die erste Tour ein – und wischt ebenso emsig über den Touchscreen des dienstlichen Smartphones. Meine erste Überraschung des Tages: Das Internet-Handy ist quasi der Herzschrittmacher





lungspflege zuständig, ähnlich wie bei einer Krankenschwester, wir übernehmen aber natürlich auch Grundpflege“, erklärt Tanja Lautenschläger, „wir haben aber auch Hauswirtschaftspflegepersonal, das sich um andere Dinge wie Waschen kümmert. Diese Pflegeassistenten sind oft keine ausgebildeten Fachkräfte“. Und schon sitzen wir wieder fahrbereit im Auto.

7.15 Uhr

der Tour. Sämtliche Termine werden direkt online eingetragen, jeder Dienstgang vermerkt, wichtige Informationen an alle Mitarbeiter übertragen. Für jede Tätigkeit, beispielsweise die Verteilung von Medikamenten, steht eine gut kalkulierte Minutenzahl zur Verfügung, dann meldet sich das Smartphone – und weiter geht's zur nächsten Station. Log-in, auf geht's.

6.50 Uhr

Der erste Patient steht an. In einem klapprigen, mit bunten Sprüchen bemaltem Fahrstuhl mit Schiebetür fahren wir in die Wohnung einer etwas borstigen, aber extrem freundlichen Dame, die ein von der Apotheke eingeschweißtes Tablettenpäckchen ausgehändigt bekommt. Die Haare noch ein bisschen strubbelig, bietet sie uns eine Hand voll Schokolinsen an, die weißen und hellrosanen aus der Tüte. Einen Nebenjob möchte sie bald machen, um mal wieder ein bisschen rauszukommen. Ehrenamtlich natürlich. Ein Eintrag ins Handy folgt, das könnte die zukünftigen Touren durcheinander bringen. Tanja Lautenschläger zieht ihren Daumen über den Touchscreen – der erste Patient für heute ist behandelt. Ich bin ein wenig irritiert, kein Waschen, kein Windelwechsel? „Ich bin hauptsächlich für die medizinische Pflege, die Behand-

Schon stehen wir mit unserem gelben Flitzer wieder in einer Parklücke vor einem Reihenhauses in der Braunschweiger Innenstadt. Ich habe in Erfahrung gebracht, dass bei Hummel 15 Mitarbeiter tätig sind, davon aber nur drei Männer. Und ja, es sei momentan gar nicht so einfach, Personal zu finden. Wirklich qualifiziertes erst recht nicht. Wer im Pflegebereich kündigt, bekommt einen Tag später ziemlich sicher schon einen neuen Job, verrät mir Tanja Lautenschläger, während wir die Treppe eines Altbaus hochsteigen, in jedem Pflegedienst-Unternehmen sind Fachpflegekräfte immer willkommen. Wieder stehen wir in einer fast antiquaren Wohnungswunderwelt: Eine ältere Dame frühstückt Brot mit Leberpastete und ein gekochtes Ei, an der Decke hängt ein kleiner Kristallkronleuchter, darunter auf dem Esstisch ein Korb voller Plastikobst – eine nostalgische Enklave, direkt an einer belebten Straße in Braunschweig, an der man tagtäglich vorbeifährt, ohne zu registrieren, dass dort (und vor allem was dort für) Menschen wohnen. Auch diese Dame bekommt Tabletten, ein Wisch über das Handy, wieder rein ins gelbe Auto... SEBASTIAN HEISE



Teil 2
im nächsten Heft



Ambulanter Pflegedienst
Susanne Avitabile

Salzdahlumer Str. 303
38126 BS-Mascherode
Tel.: 0531- 88 937 32
Fax: 0531- 88 937 34

Benötigen
Sie Hilfe?

24
Stunden
Telefon
0531-
88 937 32



Gehen Sie mit
Bauchschmerzen
an die Arbeit?

Dann kommen Sie zu PLUS - dem Arbeitgeber mit dem absoluten Wohlfühlfaktor.

Wir suchen Sie (m/w) per sofort oder später zur Überlassung und/oder Vermittlung an renommierte Einrichtungen.

- Vollzeit / Teilzeit / Minijob
- Flexible Arbeitszeitgestaltung
- Übertarifliche Konditionen
- geleistete Überstunden werden auf Wunsch ausgezahlt oder in Freizeit abgegolten
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Prämien
- Sicherer Arbeitsplatz

Rufen Sie uns einfach mal an.
Wir informieren Sie gern!

Fachpersonal für OP,
Anästhesie, Intensiv
Gesundheits- und
Krankenpfleger/innen
Altenpfleger/innen
Pflegehelfer/innen



PLUS Hannover Personal Leasing
und System Service GmbH
NL Braunschweig
Kohlmarkt 2 • 38100 Braunschweig
Frau Illner • Tel.: 0531 / 12 92 64-17
A.Illner@pluss.de
www.care-people.com



Hansestr. 74
38112 Braunschweig
Tel.: 0531 – 72 1 72
Info@welfenpflege.de

Ist als ambulanter Pflegedienst im Bereich
der Kranken- und Altenpflege und
Wundpflegedienst zu Haus tätig.